

Antwort

zur Anfrage Nr. **AF/0064/2011**

der Stadtratssitzung am 25.08.2011, Punkt: 30 ö.S.

**Betr.: Anfrage der FBG-Ratsfraktion - Rechtsanspruch auf einen
Telefonachluß/Internetversorgung in Koblenz -**

Antwort

Es ist auch für mich sehr unbefriedigend, dass nicht im gesamten Stadtgebiet Telefonanschlüsse und Internetzugänge mit einer ausreichenden Leistung zur Verfügung gestellt werden.

Aber das in der Anfrage zitierte Telekommunikationsgesetz beinhaltet ausschließlich einen Rechtsanspruch der Bürgerinnen und Bürger auf eine **Grundversorgung mit einem Telefonfestnetzanschluss**, nicht von einem Internet (DSL-)Zugang.

Der Festnetzanschluss ist durch die Telekom Deutschland GmbH sicherzustellen.

Da allein der Nutzer einen Anspruch hat, ist es auch keine Aufgabe der Stadtverwaltung, die Einhaltung der Grundversorgung zu kontrollieren. Unsere Möglichkeiten beschränken sich in Aufforderungen an die Telekom Deutschland GmbH, im gesamten Stadtgebiet unserer IT-Stadt Koblenz eine ausreichende Versorgung sicher zu stellen.

Einen Anspruch auf einen **DSL-Internetzugang** gibt es nicht. Diesbezüglich sind die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Stadtverwaltung, die hinsichtlich der Stärkung des Wirtschaftsstandortes ein hohes Interesse an einer flächendeckenden Versorgung hat, auf das Angebot der Anbieter von Internetdienstleistungen angewiesen.

Innerhalb der Stadtverwaltung gibt es keine qualifizierte Kenntnis über den Internet (DSL)-Versorgungsstand. Schon die Einsichtnahme und Bewertung des neuen und öffentlich zugänglichen DSL-/Breitband-Infrastrukturkatasters erfordert technische Kenntnisse aus dem Informations- und Kommunikationstechnik-Bereich, wenn belastbare Aussagen erfolgen sollten.

Die im Amt für Wirtschaftsförderung vorliegenden Einzelanfragen von Bürgern oder Unternehmen geben keinen Überblick über den tatsächlichen Versorgungsgrad in den einzelnen Stadtteilen oder Gewerbegebieten.

Zur DSL-Versorgungssituation in Güls ist anzumerken, dass nach unserem jetzigen Kenntnisstand Verbesserungen in dem Bereich „Gulisastraße“ von der Deutschen Telekom und im Bereich des Neubaugebietes Güls durch eine Verlegung von DSL-Infrastruktur im Zuge der Ersterschließung des neuen Wohngebietes derzeit erörtert werden.

Im letzten Wirtschaftsförderungsausschuss stellte die Deutsche Telekom AG ihre Planungen vor, in der die Stadt Koblenz - als Pilot-Stadt in Rheinland-Pfalz - ein Glasfasernetz der neuesten Generation (Giganetz) zu errichten, um aktuelle und zukünftige Anforderungen der Gigabit-Gesellschaft erfüllen zu können. Das geplante Glasfasernetz basiert auf dem Ansatz Fiber To The Home (FTTH). Angedacht sind 30.000 Haushaltsanschlüsse mit Glasfaser mit einer Versorgungsrate von bis zu 200 MBit/S.

Die Deutsche Telekom AG plant, dieses neue Netz nur in bestimmten Stadtteilen von Koblenz aufzubauen. Das Investitionsvolumen beträgt mindestens 10 Mio. Euro – Tendenz 20 Mio. Euro. Diese Investition wird von der Deutschen Telekom AG insgesamt finanziert – ohne Zuschüsse der Stadt Koblenz.

Im Zuge der Beratung im Wirtschaftsförderungsausschuss wurde die Deutsche Telekom gebeten, auch ein Angebot zur Verbesserung der Breitbandanbindung in den unterversorgten Stadtteilen zu erarbeiten, über das dann zu beraten sein wird. Auch hier gilt, dass im Rahmen der Haushaltskonsolidierung keine neuen Projekte (hier freiwillige städtische Zuschüsse zum DSL-Ausbau) begonnen werden sollen.

Über die Gespräche mit weiteren Telekommunikationsanbietern u. a. der KEVAG Telekom zum Thema Breitbandversorgung wird im nächsten Wirtschaftsförderungsausschuss berichtet werden.